

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 65.

Mittwoch, den 14. August 1912.

22. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** (Die Blutlaus.) In geradezu auffälliger Weise ist dieses Jahr das Auftreten der Blutlaus zu beobachten. Sie ist für den Obstbau, namentlich für Apfelbäume, ein arger Feind, dessen Schädlichkeit noch lange nicht hinreichend genug bekannt ist. Es ist dringend notwendig, daß die Vertilgung dieses Schädlings unausgesetzt das ganze Jahr hindurch vorgenommen wird. Die Besitzer und Pächter tun gut, wenn sie jetzt eine eingehende Beschäftigung ihrer Obstbäume auf das Vorhandensein der Blutlaus vornehmen und nötigenfalls zu deren Vernichtung energische Maßregeln treffen. Das Vorhandensein der Blutlaus erkennt man daran, daß die befallenen Zweige und Äste der Bäume ausfallen, als wenn sie von frischem Schnee befallen wären, da der Körper der Blutlaus mit einem bläulich-weißen, wolligen Flaum überzogen ist.

**GK.** (Gesellenprüfungen.) Handwerker, die Lehrlinge halten, werden von der Gewerbestelle Jittau auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam gemacht: Nach § 131 der Gewerbeordnung sollen die Lehrherren die Lehrlinge anhalten, sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die von Richtungsamtmitgliedern beschickten Lehrlinge, deren Lehrzeit Michaelis 1912 beendet wird, und die sich der Gesellenprüfung unterziehen wollen, haben ihre Anmeldung bis spätestens zum 10. September unter Vorlegung eines kurzen eigenhändig geschriebenen Lebenslaufes, des Zeugnisbuches und des Fach- oder Fortbildungsschulzeugnisses bei der Gewerbestelle Jittau, Bessingstraße 24, zu bewirken. Gleichzeitig mit der Anmeldung hat die Einzahlung der Prüfungsgebühr von 10 Mk. an die Gewerbestelle zu erfolgen.

Die Kaisermandöver werden sich im Königreich Sachsen westlich der Elbe und in der benachbarten Provinz Sachsen abspielen. Der Kaiser wird während des Mandövers in Baracken wohnen, für deren Aufstellung, dem Verlauf des Mandövers entsprechend, mehrere Punkte im Mandövergelände bestimmt wurden. Das kaiserliche Hauptquartier soll in Dösch untergebracht werden. Der König von Sachsen beabsichtigt, von seinem Jagdschloß Wermisdorf aus, das im Hubertusburger Forst gelegen ist, den Mandöver zu folgen. Als Sitz der Mandöverleitung ist das kleine Städtchen Rügeln bei Dösch bestimmt. Die am Mandöver teilnehmenden Fürstlichkeiten, kaiserlichen Gäste und fremdherrlichen Offiziere beziehen Unterkunft in Dresden und werden alltäglich durch Automobile in das Mandövergelände befördert, wo sie zu Pferde reiten. — Nachstehend die Zeiterteilung für die Paraden und das Mandöver selbst: Am 27. August Parade des 4. Armeekorps bei Merseburg, am 29. August Parade der gesamten sächsischen Armee auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, am 2. September Parade des Garde- und 3. Armeekorps auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. Am 9. September beginnt die große Aufklärungsübung der am Kaisermandöver beteiligten Kavallerien beider Seiten. Am 11. September beginnt das Mandöver selbst. Es wird je nach dem Gang der Ereignisse am 13. oder 14. September schließen. Am Tage nach Mandöverescheluß wird mit der Eisenbahnbeförderung der Truppen begonnen werden. Da sich zur Entscheidung rund 125 000 Mann auf engem Raum zusammenballen, so erfordert das Auseinanderziehen, die Abbeförderung und

die Anordnung der Rückmärsche eine nicht unerhebliche Arbeitsleistung der Eisenbahnabteilung des großen Generalstabes und der Eisenbahnverwaltungen.

Das Paroellausflugschiff im Mandöver. Das Militärflugschiff „Paroell“ wird an dem diesjährigen Kaisermandöver in Sachsen und der Provinz teilnehmen und zu diesem Zwecke in einer eigenen Luftschiffhalle in Schenkendöbern bei Guben in der Zeit vom 27. August bis zum 18. September stationiert werden. Vom Rittergut Schenkendöbern aus, wo der Major Groß Quartier nehmen wird, werden täglich Fahrten mit dem „Paroell“ in das Gelände des Kaisermandövers unternommen werden.

Abkündigung von der Nachzahlung der Reichstempelabgabe für Dankbestätigungen. Das königliche Finanzministerium hat, wie uns die Handelskammer zu Jittau mitteilt, verfügt, daß von der auf Grund der ergangenen reichsgerichtlichen Entscheidung angeordneten Nachzahlung der Reichstempelabgabe für Dankbestätigungen einstweilen abgesehen ist, und daß nur gelegentlich der Reichstempelprüfungen die Fehlbeträge — und zwar über den 1. Januar 1911 zurück — lediglich für den Fall künftiger Nachzahlung festzustellen sind.

**Kamenj.** Am Dienstag vorm. 9 Uhr wurde im Gutschofe zum Herrenhause in Palantitz unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsratsmanns Dr. v. Zimmermann eine Sitzung des Wasseramtes abgehalten, an der die Herren Bauamtmann Rinzel und Flugmeister Bauamtmann vom königl. Straßen- und Wasserbauamt Baugen, sowie die Herren Kommerzienrat Grohmann-Großröhrsdorf, Gemeindevorstand Scholze-Jesau und Gemeindevorstand a. D. Rager-Häselich teilnahmen. Das Wasseramt erteilte nach § 23 in Verbindung mit § 157, Ziffer 5 des Wassergesetzes bedingungsweise Erlaubnis bezw. unter Vorbehalt jezeitigen Widerrufs: a., der Firma F. W. Schurig in Großröhrsdorf zur Errichtung einer Stauanlage in der Großen Röder an den Flurstücken 427 und 431 der Flur Großröhrsdorf; b., der Gemeinde Bretinig zur Errichtung einer Ufermauer an der Hauswalder Bach, Flurstück 333 des Flurbuches für Bretinig; c., dem Lehrer Weigand in Großröhrsdorf zur Einführung der Abwässer aus seinem Wohngebäude durch eine Gemeindeflässe in die Große Röder; d., der Frau Clara verm. Philipp in Großröhrsdorf zur Einführung der Abwässer aus ihrem Grundstücke in die Große Röder; e., dem Fabrikbesitzer Bernhard Schurig in Großröhrsdorf zur Einführung der Abwässer aus seinem Wohngebäude durch eine Gemeindeflässe in die Große Röder; f., dem Fabrikbesitzer Ottolar Schurig in Großröhrsdorf zur Einführung der Abwässer aus seinem Wohngebäude durch eine Gemeindeflässe in die Große Röder; g., dem Kaufmann Bruno Berner in Großröhrsdorf zur Einführung der Abwässer aus seinem Wohngebäude durch eine Gemeindeflässe in die Große Röder.

**Kamenj.** Das diesjährige Forstfest wird vom 19. bis 22. August in Kamenj abgehalten. **Bischowsberga.** (Zwei tödliche Unglücksfälle.) Als die beiden 6- und 9-jährigen Söhne des Gärtnereibesizers Wagner in der Villa des verstorbenen Privatiers Oskar Bauer das Lüften der Wohnung besorgten, sah sich der Kleine nach Kinderart in den Zimmern etwas näher um und entdeckte im Schlafzimmer in einem unverschlossenen Nachtschränken einen Revolver. Nach der Aus-

sage des Aeltern wollte dieser seinem kleinen Bruder die gefährliche Waffe aus der Hand nehmen, wobei sie sich entlud und der unglückliche Kleine tödlich in die Schläfe getroffen zu Boden stürzte. Nach wenigen Stunden bereits gab er seinen Geist auf. Die Verurteilung des schwer geprüften Vaters — die Mutter der Kinder ist nicht mehr am Leben — ist begreiflich, und allseits bringt man ihm aufrichtiges Mitgefühl entgegen. — Ein weiterer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in dem am Goldbacher Berg gelegenen, früher Rogg'schen, jetzt der Firma Holzamer, Bauer u. Co. gehörigen Steinbruch. Der 33 Jahre alte verheiratete Steinarbeiter Hörnig aus Goldbach war an der sogenannten Rabe, einer am Drahtseil hängenden Vorrichtung zum Transport der Steine aus dem Bruche beschäftigt und stürzte plötzlich aus der ca. 12 Meter betragenden Höhe herab. Er trug eine schwere Verletzung am Kopfe, sowie Bruch des rechten Unterarmes und rechten Beines davon. Er wurde nach Baugen überführt, wo er noch nachts seinen schweren Verletzungen erlag.

Die sächsischen Feldartillerie-Regimenter 28 und 64, 12 und 48 werden am 16., 17. und 20. August in dem durch die Ortschaften bzw. Wege Reinerödors-Rordende, Niedererebach, Döberebach-Südende, Värwalde, Raunhof, Lauterbach und Reierdorf begrenzten Gelände ein Schießen abhalten.

**Dresden, 10. Aug.** Für die National-Sammlungen für die deutsche Luftflotte sind in Dresden insgesamt 81 830,26 M. eingegangen. Dank der Opferwilligkeit der Dresdener Bürgerschaft ist es sonach gelungen, eine Summe aufzubringen, die die Mittel zur Anschaffung mehrerer Flugzeuge bietet. Die Sammelgelder sind mit dem Ertrage der Sammlung im Betrage von 35 537,36 M. Sr. Maj. dem König zur Verfügung gestellt worden. Die öffentliche Sammlung ist nunmehr geschlossen. Der Ausschuss für die Sammlung spricht allen denjenigen, die das vaterländische Werk unterstützt und zu dem reichen Erfolge beigetragen haben, aufrichtigen und warmsten Dank aus.

**Dresden, 9. Aug.** Einen Beweis von der guten Disziplin dieses Jahres haben die Ergebnisse der Übungen auf den Staatsstraßen der beiden Dresdener Amtshauptmannschaften erbracht. Es wurde ein Erlös von 27 938 Mk. erzielt, und zwar 12 200 Mk. mehr als 1911 und 5309 Mk. mehr als 1910, in dem die Disziplinte bekanntlich gleichfalls eine sehr gute war.

Die Typhusepidemie in Dresden greift jetzt auch auf das Militär über. Wie gemeldet wird, sind im Laufe der vorigen Woche vom Grenadierregiment 101 14 Soldaten als typhuskrank in das Lazarett eingeliefert worden. Ueber das Regiment wurde die Kasernensperre verhängt.

Die Leiche des Referendars von Kirchbach gefunden. Dank der unermüdelichen Nachforschung des Bergführers Stuster und des Polizeimanns Wiener in Sankt Ulrich ist es am Sonnabend früh gelungen, die Leiche des seit 8 Tagen vermissten Touristen Karl v. Kirchbach aus Dresden aufzufinden. In den letzten Tagen wurde ein Polizeihund zur Suche verwendet, der die Spur aufstöberte. Die Leiche lag am Fuße der Dünam des Palsatich. Der junge Mann war, wie der Augenschein ergab, etwa 150 Meter tief abgestürzt. Daß der Tod durch Abwurf erfolgt ist, ist in

unzweifelhafter Weise festgestellt, und damit werden alle Gerüchte, die von einem Verbrechen wissen wollten, zum Schweigen gebracht. Der Vater des Verunglückten befindet sich noch immer in St. Ulrich. Auf seinen Wunsch wird die Leiche dort beerdigt werden. Für die Auffindung der Leiche hatte der Vater 500 Kronen Belohnung ausgesetzt.

**Kieja.** (Nach sechs Jahren gefändig.) Im Jahre 1906 waren durch Einbruch in dem Restaurant zum Gesellschaftsgaue dem damaligen Wirt 1500 Mark gestohlen worden. Nachforschungen nach dem Diebe blieben ohne Erfolg. Jetzt hat der Dieb, der Arbeiter Otto Schwabe aus Volkmarzdorf, der zurzeit in der Strafanstalt Zwickau wegen schweren Diebstahls untergebracht ist, dem dortigen Anstaltsgeistlichen das Geständnis abgelegt, daß er den Einbruch verübt hat.

**Altenburg, 10. Aug.** Heute früh fuhr das Automobil des Fabrikanten Quas aus Meerane, das vom Besitzer selbst gesteuert wurde, auf der Chaussee zwischen Thraun und Serbig mit großer Wucht gegen einen Baum. Quas und der Kaufmann Wolf kamen mit geringen Verletzungen davon, während eine mitfahrende Dame namens Frida Seidel aus Großröhrsdorf, die gegen eine Telegraphenstange geschleudert wurde, auf der Stelle tot war. Das Automobil, dessen Benzinhälter nach dem Unfall explodierte, verbrannte vollständig.

**Selbstmord aus religiösem Wahnsinn.** Ein Einwohner in Heidelberg i. G. entleerte sich in einem Anfälle religiösen Wahnsinns dadurch, daß er sich zwei tödliche Schnitte in Form eines Kreuzes beibrachte.

**Leipzig, 12. Aug.** Die Radfahrfahrt Jittau-Leipzig, 204 Kilometer, wurde in der Abteilung Geldpreisfahrer von Joseph Hädner-Dresden in 7 Stunden 20 Min. 55 Sek. und in der Abteilung Ehrenpreisfahrer von A. Häser-Leipzig in 7 Stunden 55 Min. 44 Sek. gewonnen.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. August 1912.

Zum Auftrieb kamen 4236 Schlachttiere und zwar 791 Rinder, 1314 Schafe, 1882 Schweine und 249 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 53—55, Schlachtgewicht 97—102; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 91—97; Bullen: Lebendgewicht 54—56, Schlachtgewicht 94—99; mittlere Maß- und gute Saugfäbber: Lebendgewicht 55—58, Schlachtgewicht 95 bis 98; Schafe 96—100 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 168—69, Schlachtgewicht 90—92; Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

